

UseAltMe – Auf dem Weg vom Articlelevel zu aggregierten Indikatoren: Verständnis der Wirkungsweise und Mechanismen von Altmetrics

Im Hinblick auf die Kommunikation von Forschung innerhalb der Wissenschaftscommunity und darüber hinaus in die Gesellschaft wird der Ansatz der Altmetrics kontrovers diskutiert. Die Einführung sogenannter alternativer Metriken (Altmetrics) steht im Mittelpunkt des laufenden Diskurses, ob die Fokussierung auf die klassischen bibliometrischen Indikatoren im Internetzeitalter noch den wahren Impact von Forschungsarbeiten widerspiegelt. Im Verlauf dieser Diskussion wurde der Begriff "Altmetrics" als Sammelbegriff für alternative Indikatoren eingeführt, welche die Wahrnehmung webbasierter Kommunikation außerhalb des tradierten Peer-Review-Verfahrens berücksichtigt. Es wird sichtbar, wer in überregionaler Presse, Social Media, Policy Documents und weiteren webbasierten Quellen wissenschaftliche Publikationen zitiert, diskutiert oder weiterleitet und wer sich innerhalb sowie außerhalb des Wissenschaftssystems mit Publikationen beschäftigt. Den intuitiven und viel diskutierten Potenzialen steht eine Anzahl von Bottlenecks der Altmetrics-Community gegenüber, die in einer in Jülich durchgeführten Machbarkeitsstudie zu Altmetrics zum Teil bereits adressiert wurden, die aber in diesem Rahmen nicht gelöst werden konnten.

Anders als in der Bibliometrie, die schon lange aggregierte Indikatoren nutzt, können somit momentan Altmetrics nur auf Ebene von Einzelveröffentlichungen genutzt werden, was nicht der Vorstellung entspricht, die Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement an diese Daten stellt. Im Gegensatz zu Bibliometrie sind Altmetrics allerdings wesentlich komplexer als bibliometrische Daten: In der Bibliometrie haben wir es mit einem System gleichartiger Dokumente (wissenschaftliche Veröffentlichungen) zu tun, die alle dem gleichen Prozess unterliegen, in dem sie zuerst ein Review-Verfahren durchlaufen, bevor sie dann vom Journal veröffentlicht werden. Betrachten wir Altmetrics, sehen wir, dass dies im Gegensatz zu Bibliometrie ein wesentlich komplexeres System ist: Aus einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen fließen Inhalte ganz unterschiedlichen Inhalts zusammen, die auf ganz unterschiedlichen Wegen zu Stande gekommen sind und die eine sehr unterschiedliche Aussage beinhalten. Datenaggregatoren wie PlumAnalytics oder Altmetric.com sammeln derartige Daten ein und generieren hieraus Produkte, die die Hoffnung darauf wecken, auf diesem Weg den Impact einer Wissenschaftseinrichtung oder eines Wissenschaftlers über alle zu Grunde liegenden Veröffentlichungen hinweg ermitteln zu können. Dies ist mit der derzeit vorliegenden Datenbasis aber nicht möglich, erst recht nicht mit zu reinen Marketingzwecken entwickelten „Indikatoren“ wie dem Altmetrics Attention Score, der den üblichen Problematiken von Composite Indikatoren unterliegt. Auch die Frage, ob Altmetriken in der nahen Zukunft in der klassischen Leistungsmessung eingesetzt werden können, wird ausführlich diskutiert und weiterhin mit "nein" beantwortet (Tunger et al., 2020), was keineswegs bedeutet, dass es keine Anwendungen für Altmetrics gäbe.

In einer aktuellen Studie wird untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen intellektuellen Relevanzbewertungen, Zitationsdaten und Altmetrics gibt: Auf der Grundlage eines Workshop-Papers, das beim BIR-Workshop 2020 eingereicht wurde (Breuer et al. 2020a), wurde dieses Thema weiter untersucht, Daten aus PubMed wurden zusätzlich zur iSearch Collection ausgewertet und die Ergebnisse im Wesentlichen bestätigt: Relevanzdaten, die intellektuell vergeben wurden, korrelieren mit Zitationsdaten und Altmetrics, die als unterschiedliche Seiten derselben Medaille verstanden werden können. Das bedeutet, dass der Autor einer Veröffentlichung eine

Entscheidung über die Relevanz der zitierten Literatur trifft, die sich z.B. in bibliometrischen oder altmetrischen Indikatoren widerspiegeln kann (Breuer et al. 2020b). Ein Autor würde ein Paper nicht zitieren, das für seine Arbeit nicht relevant ist. Das erklärt, warum ein Paper direkt nach seiner Veröffentlichung oder auch nicht zitiert wird. Bei einer festen Anzahl von Publikationen sind die Zitationsindikatoren nach einigen Jahren sehr stabil und signifikante Veränderungen, z.B. in Rankings, sind nach dieser Zeit sehr selten (Clermont et al., 2020).

Auf Basis dieser Erkenntnis wird im Projekt nach weiteren Zusammenhängen zwischen Altmetrics und Bibliometrie gesucht und weiterhin an der Erstellung einer Indikatorik für Altmetrics gearbeitet.

Publikationen

Breuer, T.; Schaer, P. & Tunger, D. (2020a): Relations Between Relevance Assessments, Bibliometrics and Altmetrics in: BIR 2020 Workshop on Bibliometric-enhanced Information Retrieval. [Link](#)

Breuer, T.; Schaer, P. & Tunger, D. (2020b): Relations Between Relevance Assessments and Bibliometric Measures (Zur Veröffentlichung eingereicht bei: Frontiers in Research Metrics & Analytics).

Clermont, M.; Krolak, J., Tunger, D.: (2020): Does the Citation Period have any Effect on the Informative Value of Selected Citation Indicators in Research Evaluations? (Zur Veröffentlichung eingereicht bei: Scientometrics).

Tunger, D.; Ahn, H.; Clermont, M.; Krolak, J.; Langner, J. & Mittermaier, B. (2020): Altmetrics as an Indicator of University Performance? An Analysis Based on Decision-Making Concepts and Empirical Findings (Zur Veröffentlichung eingereicht bei: Scientometrics).